

nicht *Sylvietta macroura* war? Leider habe nicht mehr Zeit zu schreiben, werde aber sehen, was sich später sammeln und beobachten lässt.

Ernst Hartert,
aus Wesel.

Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen von einer wichtigen ornithologischen Entdeckung Nachricht zu geben. Unser theurerer Freund Dr. Otto Finsch hat mir, in einem mir soeben zugekommenen Schreiben aus Micho, Duke of York Gruppe, ddo. 25. Februar 1885, mitgetheilt, dass er in einer Sammlung von Vögeln aus dem Owen Stanley-Gebirge nebst anderen schönen und neuen Arten eine blaue *Paradisea* und eine noch unbeschriebene *Astrapia* gefunden habe. Beide neue Gattungen.

Er hat mich ermächtigt hierüber eine vorläufige Notiz in den Mittheilungen des ornithologischen Vereines zu veröffentlichen. Diese merkwürdigen Funde werden nicht verfehlen in der ornithologischen Welt das grösste Interesse zu erregen.

Pelzeln

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses.

(Fortsetzung.)

Vorsitzender Eugen v. Homeyer: Das Wort hat Herr Dr. Schiavuzzi.

Dr. Schiavuzzi aus Monfalcone bespricht in italienischer Sprache die noch jetzt in den Provinzen, in denen er wohnt, statthabende Massenvertilgung der Arten *Parus major*, *coeruleus* und *Anthus pratensis*, und indem er über die Nothwendigkeit der Ernennung einer permanenten internationalen Commission für die Beschaffung eines Gesetzes zum Schutze der Vögel spricht, betont er die Wichtigkeit desselben und sagt, dass es erst dann gute Ziele erreichen wird, wenn den Zwangsmitteln Culturmittel, besonders moralische Mittel zugesellt werden, da eine Menge Familien in den südlichen Theilen der Monarchie von dem Vogelfange leben. Er schliesst mit der Begrüssung des Congresses von Seiten der Società adriatica di Scienze naturali in Triest.

Dr. Russ: Ich bitte um das Wort zur Geschäftsordnung.

Präsident E. v. Homeyer: Herr Dr. Russ hat das Wort.

Dr. Russ: Ich bitte das hohe Präsidium, zunächst den Antrag zur Abstimmung zu bringen, ob die Anträge, die gestellt werden, sämmtlich vorher eingereicht werden müssen, und ob sie gedruckt werden sollen.

Präsident E. v. Homeyer: In Folge dieser Anfrage möchte ich die Versammlung ersuchen, mir darüber ihre Ansicht bekannt zu geben. Ich glaube, dass es genügen würde, wenn der allgemeine Wunsch von dieser Stelle ausgesprochen wird, dass die Anträge schriftlich eingebracht werden. Da aber der bestimmte Antrag gestellt ist, so möchte ich die Anwesenden bitten, darüber ihre Bestimmung zu treffen. Diejenigen Herren, die also dafür sind, dass die Anträge schrift-

lich eingebracht werden sollen, bitte ich sitzen zu bleiben, die Herren, welche dagegen sind, sich von den Sitzen zu erheben.

(Niemand erhebt sich.)

Da sich Niemand erhebt, so ist der Antrag angenommen, und die Redner, die Anträge stellen, werden ersucht, die schriftlichen Eingaben zu machen.

Dr. Blasius: Meine Herren! Wir haben hier in der Sitzung ein ausserordentlich reichhaltiges Material in Bezug auf die Vogelschutzfrage erhalten. Was uns besonders interessirt, auch vom juristischen Standpunkte und vom internationalen Standpunkte, haben wir von Herrn Professor Lentner und Dr. von Hayek gehört, welcher, wie ich glaube, ernste Beachtung verdient. Unter den Anträgen war auch der, eine internationale Permanenz-Commission zu wählen für die folgenden Congresses, wenn ich recht verstanden habe, welche ein Material und eine Grundlage für das internationale Vogelschutzgesetz vorberathen solle. Diesem Antrage stehe ich sympathisch gegenüber. Ich glaube aber, es wäre gut, wenn auch auf diesem Congress versucht würde, dieser permanenten Commission noch eine Directive für ihre Thätigkeit zu geben. (Lebhafter Beifall.) Wir würden dann wenigstens positives Resultat über den Vogelschutz auf diesem Congress fertig gebracht haben. Ich erlaube mir, den Antrag zu stellen, dass wir in der heutigen Sitzung die Commission wählen. Auf Grundlage des heute Gehörten, auf Grundlage der bis morgen Mittags gedruckten Anträge will ich beantragen, dass, wenn noch eine Sectionssitzung dieser Section stattfinden sollte, diesbezüglich Vorschläge gemacht werden in Betreff der Wahl der permanenten Commission und der Möglichkeit, derselben Directiven zu geben, in welcher Richtung die permante Commission ihre Arbeiten einrichten soll. Ich glaube, meine Herren, damit würden wir etwas Practisches erreichen. (Lebhafter Beifall.)

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft in Berlin.

Sitzung vom 3. Mai 1885 — Vorsitzender Herr Dr. Bolle. — Der Vorsitzende gedenkt in warmer Rede Dr. Richard Böhm's, der nach jüngst eingegangenen Nachrichten wahrscheinlich im December des vergangenen Jahres im centralen Afrika ermordet worden ist. In tiefem und aufrichtigem Schmerz betrauern alle Mitglieder der Gesellschaft den so früh Dahingeshiedenen, der wegen seines lebenswürdigen Characters, seiner Herzengüte und seines umfassenden Wissens sich allgemeine Freundschaft erworben hatte. Mit einem vorläufigen Hinweis auf die hervorragende ornithologische Thätigkeit Böhm's schloss Dr. Bolle seinen Nachruf für den unglücklichen Forscher. — Herr Dr. Reichenow berichtet über die vor wenigen Tagen stattgehabte Abreise Dr. Fischers nach Ostrika. Dem Genannten ist der Auftrag geworden den bekannten russischen Reisenden Dr. Juncker, der durch die Bewegung des Machi abgeschnitten und seitdem verschollen ist, aufzusuchen. Dr. Fischer wird bei dieser Reise Gelegenheit finden Gebiete des östlichen Afrika zu betreten, die ornithologisch bis jetzt noch nicht durchforscht wurden, und wir dürfen wiederum reiche Ausbeute von dem

Reisenden erwarten. — Die Herren Dr. Reichenow und Schalow legen vor und besprechen die eingegangene Literatur. — Herr Dr. Reichenow legt einen neuen Webervogel aus dem Tanganikagebiet vor, welcher von Böhm gesammelt worden ist. Derselbe steht *Textor Dinemelli*, Rüpp. nahe; es wird für ihn der Name *T. Böhmii* in Vorschlag gebracht. Der Vortragende erörtert die Gründe, weshalb er für diese Arten den subgenerischen Namen *Limones* vorschlägt. Der bereits früher für dieselben gebrauchte Genusnamen *Dinemellia* Reichb. ist nach den Regeln der Nomenclatur zu verwerfen. — Herr Dr. Reichenow legt einen neuen dem *Ploceus bicolor*, Vieill. nahe stehenden Webervogel vor, welcher von Dr. Fischer gesammelt wurde, und welchen er *P. stictifrons* n. sp. benennt. Zugleich gibt er eine übersichtliche Darstellung der ausserordentlich verwirrten Synonymie von *Ploceus bicolor*, Vieill., *P. amaurocephalus*, Cab., *P. chrysogaster*, Vig. u. *P. nigricollis*, Vieill. — Herr von Dallwitz legt einen im Fleische befindlichen interessant gefärbten Melanismus von *Corvus cornix* vor, welcher in der Priegnitz, in dem Grenzgebiete der Verbreitung von *Corvus corone* und *cornix*, erlegt wurde. — Herr Nauweck spricht über das Brüten von *Crithagra serinus* bei Lichterfelde, südlich von Berlin.

Herr Schalow gibt eine Uebersicht des Vorkommens von *Somateria Stelleri* (Pall.) im

Gebiete Deutschlands und weist vornehmlich auf ein wahrscheinlich in der Mark Brandenburg erlegtes Exemplar dieser schönen Ente hin. Zugleich berichtet der Genannte über das bisher unbekannt Brutvorkommen von *Crithagra serinus*, *Aerocephalus aquaticus*, Gm. u. *Locustella fluviatilis*, Wolf in der Priegnitz. Letztere Art wie auch *Somateria Stelleri* sind neu für Brandenburg. — Herr Dr. Reichenow legt das Programm für die vom 28. bis 31. Mai in Braunschweig stattfindende Jahresversammlung der Gesellschaft vor.

Berlin.

Hermann Schalow.

Literarisches.

E. F. von Homeyer. Verzeichniss der Vögel Deutschlands, herausgegeben von dem internationalen permanenten ornithologischen Comité. Wien, C. Gerold's Sohn, 1885.

Eine werthvolle Gabe für alle Ornithologen bildet dieses Verzeichniss der deutschen Vögel aus der Feder eines der grössten Meister der europäischen Vogelkunde, es bietet ein Seitenstück zu dem von E. F. v. Homeyer und von Tschusi zu Schmidhoffen herausgegebenen Verzeichnisse der Vögel der österreichisch-ungarischen Monarchie. P.

II. Section. Populäre Ornithologie.

Der Gartenlaubvogel, *Hypolais polyglotta*, in Gefangenschaft,

(auch gelber Spottvogel oder Sprachmeister genannt).

Von

Leopold Pianta.

Mit vollem Rechte wird der Gartenlaubvogel in die erste Reihe der befiederten Sänger gestellt und als solcher gerne in der Stube gehalten. Der Gesang eines guten Vogels dieser Gattung ist ausnehmend angenehm, schön flötend und ungemein melodienreich. Ein Spottvogel, welcher die Gold- und Schwarzamsel, ♂ und ♀, die Wachtel, den Ruf des Rebhahnes und das Glucken der Henne, die Seeschwalbe, den grossen und kleinen Fischreiher, die Dohle, den Sperber, den Thurmfalken etc. in einzelnen, durch Pausen scharf getrennten Absätzen täuschend nachahmt, ist wohl ein guter, keineswegs aber ein vorzüglicher Sänger; ein Spottvogel ist nur dann ein vorzüglicher Sänger, wenn er die Gesänge, Lock- und Warnrufe der einzelnen Vögel mit seinen herrlichen „Dudlern“, welche eben den dieser Vogelspecies eigenen Gesang bilden, verbindet, seine ebenfalls ihm eigenen wunderbar schmatzenden Töne mitunter einmengt und so ohne Pausen zwischen den einzelnen Vogelgesängen seinen Gesang in lang aneinanderhängenden Strophen zum Ausdrucke bringt.

Gegen Ende des ersten Drittels des Monates Mai treffen die ersten Wanderer dieser Vogelart in unseren Gegenden ein und schreiten schon circa 8 Tage nach ihrer Ankunft zur Paarung. Nur die in

der Zeit vor erfolgter Paarung eingefangenen Exemplare gedeihen (natürlich bei rationeller Pflege) sicher in der Gefangenschaft. Alle nach dem 25. Mai eingefangenen singen nicht mehr und fangen Ende Juli an mit Athemnoth zu kämpfen. Die älteren von diesen zu spät gefangenen Vögeln gehen dann im Herbste an Auszehrung zu Grunde, während die vom vorigen Jahre stammenden, welche also noch keine Brut gross gezogen haben, nur halb vermausern und dann nächsten Herbst an der Auszehrung eingehen, ohne viel gesungen zu haben. Auch die jungen abgepflogenen Vögel, nämlich solche, welche noch keinen Wanderzug mitgemacht haben, taugen nichts für den Liebhaber der Stubenvögel; das heisst selbe gedeihen wohl ganz gut in der Gefangenschaft, leisten aber gesänglich gar nichts, weil sie in der Natur von dem Gesange der alten Vögel, welcher über die Erziehung der Brut verstummt, nichts erlernt haben und in der Gefangenschaft selbst vom allerbesten Vorsänger nichts annehmen und man kann selbe nachher auch nicht in Freiheit setzen, weil bei ihnen die Flugkraft nicht derart vollkommen entwickelt ist, dass sie den grossen Wanderzug mitmachen könnten, ohne auf demselben umzukommen.

Auch können die alten Vögel im Herbste mittelst des Zwergkauzes (vulgo Wichtel) gefangen werden; diese gedeihen wohl in der Gefangenschaft, doch hat es mit diesen den Uebelstand, dass man weder das ♂ vom ♀, noch den guten Sänger vom erbärmlichen Stümper unterscheiden kann; dieses Letztere ist ein nicht zu unterschätzender Grund, weshalb die Herbstvögel für den Liebhaber nicht empfehlenswerth sind.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Allgemeine Ornithologische Gesellschaft in Berlin 76-77](#)